

Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2026/0504

Verantwortlich: **Dez.**

Dienststelle: **Offen**

Verbesserung der Alttextilsammlung

Antrag: SPD

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	28.07.2026		Ö	Kenntnisnahme
Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	06.10.2026	1	Ö	Behandlung

Kurzfassung

Siehe Erläuterungen S. 2

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☒ Nein ☐	
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☒ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridorthema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit

Erläuterungen

Zu den einzelnen Punkten des Antrags nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

- 1. Das Team Sauberes Karlsruhe (TSK) konzipiert die Alttextilsammlung in Karlsruhe neu, um die Verschmutzung im Umfeld der Sammelcontainer zu vermeiden.**

Ausgangslage

Die Möglichkeiten der Verwertung haben sich insbesondere infolge des Ukraine-Krieges erheblich verändert. Gleichzeitig haben sich die Absatzmärkte für gebrauchte Textilien verschlechtert, da insbesondere Anbieter aus China den afrikanischen Markt zunehmend mit günstiger Neuware beliefern. Dadurch stehen lokale Verwertungsunternehmen unter erheblichem wirtschaftlichem Druck, da gebrauchte Kleidung häufig nicht mehr zu wettbewerbsfähigen Preisen vermarktet werden kann. Diese Entwicklung wird zusätzlich durch den wachsenden Marktanteil preisgünstiger Fast-Fashion-Anbieter verstärkt.

Die veränderten Marktbedingungen und die sinkende Wirtschaftlichkeit der Alttextilsammlung haben bereits zu einem deutlichen Rückgang der Sammelinfrastruktur geführt. Anfang des Jahres wurden im Karlsruher Stadtgebiet rund 40 Alttextilcontainer gewerblicher Anbieter auf öffentlichen Flächen abgebaut. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch auf privaten Flächen, beispielsweise auf Supermarktparkplätzen, weitere Container entfernt wurden. Das Team Sauberes Karlsruhe (TSK) betreibt derzeit 201 Alttextilcontainer im Stadtgebiet, die durch zwei feste Touren geleert werden.

Durch die geringere Anzahl an Sammelcontainern verteilt sich das bisherige Sammelaufkommen auf weniger Standorte. Gleichzeitig ist festzustellen, dass zwar die verwertbare Menge hochwertiger Textilien sinkt, die gesamte Sammelmenge jedoch zunimmt (Januar bis Juni 2026 vs. Januar bis Juni 2025 +2,7%). Besonders in den saisonalen Wechselzeiten im Frühjahr und Herbst ist ein teilweise sprunghafter Anstieg der Einwurfmenen festzustellen. Überfüllte Container führen dazu, dass Bürgerinnen und Bürger nach verwertbaren Kleidungsstücken suchen oder Textilien außerhalb der Container ablegen. Sind Container bereits beschädigt oder aufgebrochen, wird dieser Effekt zusätzlich verstärkt. Liegen Textilien oder andere Abfälle bereits vor einem Container, entwickelt sich der Standort häufig zu einem Ablageort für weiteren Müll, wodurch sich die Verschmutzungssituation weiter verschärft. Diese Situation führte dazu, dass die Mitarbeitenden permanent Beschwerden bearbeiten und die Verschmutzungen beseitigen mussten und dadurch der eigentliche Leerungsrhythmus gestört wurde.

Neukonzeption

Das TSK hatte in KW 23 in der Spitze 55 gemeldete Beschwerden. Bedingt durch diese Notsituation wurde am Samstag, 13. Juni 2026, ein Sondereinsatz der Textilsammlung umgesetzt. Insgesamt wurden 11 Touren gebildet. An einem Tag wurde mehr als eine vollständige Wochenleistung erbracht. Die Mitarbeitenden leerten mehr als 100 Container und sammelten rund 22 Tonnen Gewicht. Dies führte im Nachgang dazu, dass sowohl die Wahrnehmung als auch die gemeldeten Beschwerden auf ein niedriges Niveau zurück gingen. Aktuell erhält das TSK wöchentlich zwischen null bis sechs Beschwerden.

Ein wöchentliches Reporting, was unter anderem die Anzahl geleerter Container und die Sammelmenge darstellt, wurde bereits implementiert. Diese wöchentliche Betrachtung hilft, die Produktivität im Blick zu behalten und weiter auf ein machbares Niveau zu bringen.

Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein, werden die Leerungsintervalle der Container kontinuierlich überwacht und ggf. überarbeitet. An stark frequentierten Standorten werden Möglichkeiten zur Erweiterung zusätzlicher Container geprüft.

Ergänzend wird der Einsatz digitaler Füllstandsensoren sukzessive ausgebaut und hinsichtlich seines betrieblichen Nutzens kontinuierlich evaluiert. Bisher wurden rund 39 Sensoren eingebaut, was einer Abdeckung von rund 20 Prozent der Containerstandorte entspricht. Da die Testphase sehr gut funktioniert, ist ein zügiger Ausbau der weiteren Standorte geplant. Die Sensorik ermöglicht eine aktuelle Erfassung der Auslastung einzelner Sammelcontainer und schafft damit die Grundlage für eine datenbasierte Steuerung der Leerungslogistik. Durch die Verknüpfung der Sensordaten mit den betrieblichen Erfahrungswerten können Leerungsfahrten bedarfsgerecht geplant, unnötige Anfahrten reduziert und personelle sowie wirtschaftliche Ressourcen noch zielgerichteter eingesetzt werden. Gleichzeitig ermöglicht die frühzeitige Erkennung kritischer Füllstände ein schnelleres Reagieren auf erhöhtes Sammelaufkommen und trägt dazu bei, Überfüllungen sowie daraus resultierende Beeinträchtigungen des Umfeldes möglichst zu verhindern.

Neben der Optimierung der Leerungslogistik erfolgt eine regelmäßige Überprüfung sämtlicher Containerstandorte hinsichtlich ihrer Auslastung, Erreichbarkeit, Verkehrssicherheit und Akzeptanz durch die Bürgerinnen und Bürger. Dabei wird fortlaufend bewertet, ob die bestehende Standortstruktur den tatsächlichen Bedarfen entspricht oder ob Standortverlagerungen, Anpassungen beziehungsweise zusätzliche Sammelstandorte zur Verbesserung des Entsorgungsangebots erforderlich sind. Ziel ist es, die Sammelinfrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, die Sammelmengen möglichst gleichmäßig auf die vorhandenen Standorte zu verteilen und dadurch die Entstehung von Überfüllungen bereits im Vorfeld zu reduzieren.

Das TSK hat darüber hinaus bereits eine Öffentlichkeitskampagne geplant und entsprechend der Dringlichkeit vorgezogen. Die Kampagne beinhaltet unter anderem eine Überarbeitung von Aufklebern an den Containern, die das richtige Vorsortieren und notwendige Verpacken in Säcken erklärt und eine Möglichkeit für ein Bürgerfeedback via QR-Code. Weiter prüft das TSK den Einsatz ergänzender Hilfsmittel, wie beispielsweise mobile Förderbänder, die den Verladevorgang an der Umladestation erleichtern und beschleunigen sollen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Zur aktuellen Entwicklung wird insbesondere auf die Änderung der Abfallrahmenrichtlinie verwiesen, mit der die erweiterte Herstellerverantwortung festgelegt wird.

Die Änderung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie ist am 16. Oktober 2025 in Kraft getreten und bis zum genannten 17. Juni 2027 in nationales Recht umzusetzen. Hierfür gibt es ein Eckpunktepapier des zuständigen Bundesministeriums, aber noch keine abschließende Umsetzung. Künftig sollen Hersteller und Inverkehrbringer von Textilien die finanzielle Verantwortung für die Sammlung, Sortierung sowie das Recycling von Alttextilien übernehmen. Ziel der neuen Regelung ist es, die Kreislaufwirtschaft zu stärken, die Wiederverwendung hochwertiger Textilien zu fördern und die öffentlichen Entsorgungsträger finanziell zu entlasten.

Die Mitgliedstaaten werden nach Inkrafttreten der Richtlinie verpflichtet, entsprechende EPR-Systeme (Extended Producer Responsibility) innerhalb der vorgesehenen Umsetzungsfristen einzurichten und in nationales Recht zu überführen. Die Verpflichtung gilt grundsätzlich für alle Hersteller und Inverkehrbringer von Textilien – unabhängig davon, ob diese innerhalb oder außerhalb der Europäischen Union ansässig sind oder ihre Produkte über den stationären Handel oder den Onlinehandel vertreiben.

Für die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger ist derzeit noch nicht abschließend absehbar, wie die nationale Umsetzung ausgestaltet wird und welche Auswirkungen sich hieraus auf die zukünftige Organisation und Finanzierung der Alttextilsammlung ergeben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Einführung der Herstellerverantwortung zu einer grundlegenden Veränderung der bestehenden Sammel- und Verwertungsstrukturen führen kann.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag als erledigt zu betrachten, da das TSK bereits fortlaufend das Sammelkonzept weiterentwickelt und an neueste Rahmenbedingungen anpasst.

2. Die aktuellen Modelle der Sammelcontainer werden auf mögliche Änderungen geprüft, die dazu beitragen, das Aufbrechen der Container zu verhindern

Die Verwaltung prüft fortlaufend technische und konstruktive Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit von Alttextilcontainern, um Manipulationen und unbefugte Entnahmen zu erschweren. Hierzu werden neue Containermodelle hinsichtlich ihrer Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Praxistauglichkeit und städtebaulichen Eignung bewertet.

Aufgrund der derzeitigen Haushalts- und Finanzlage können die hierfür erforderlichen Investitionen derzeit nicht dargestellt werden.

Die Anschaffungskosten für derartige Modelle liegen je nach Ausführung bei etwa 1.200 bis 1.800 Euro pro Container. Bei einer Umrüstung des derzeitigen Containerbestands des Team Sauberes Karlsruhe wäre – je nach gewähltem Modell – eine Gesamtinvestition in einer Größenordnung von rund 240.000 bis 360.000 Euro zu veranschlagen. Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage ist daher sorgfältig abzuwägen, in welchem Umfang ein Austausch wirtschaftlich vertretbar ist.

Unabhängig von der Bauart der Container ist jedoch zu berücksichtigen, dass Beschädigungen häufig mit erheblichem Vandalismus einhergehen. Ein vollständiger Schutz vor Aufbrüchen lässt sich daher auch mit technisch verbesserten Containern nicht gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, laufende Entwicklungen sowie mögliche Investitionen im Bereich der Alttextilsammlung unter Berücksichtigung der anstehenden gesetzlichen Änderungen zu bewerten und die weitere Ausgestaltung flexibel an die zukünftigen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen. Der Eigenbetrieb empfiehlt, auf die Einführung neuer Containermodelle zum jetzigen Zeitpunkt zu verzichten.